

## Leserbrief Glattaler

Verfasser	Philipp Reibisch, GEU/glp
Publiziert	Website Grünliberale Bezirk Uster / Glattaler vom 27.3.15
Betrifft	<b>Flugplatz Dübendorf und Innovationspark</b>

### Bitte korrekte Zahlen zum Innovationspark

In ihren regelmässigen Leserbriefen versuchen die Befürworter eines zivilen und militärischen Flugbetriebs auf dem Dübendorfer Flugplatzgelände die Leser von ihren Wünschen zu überzeugen. Träumen ist natürlich immer erlaubt, aber das Verbreiten von irreführenden Zahlen sollte endlich aufhören. Entweder wissen die Gegner des Innovationsparks nicht genau, was sie eigentlich bekämpfen oder sie verbreiten bewusst Unwahrheiten – fragt sich, was schlimmer ist.

Die im letzten Glattaler genannten Zahlen zur angeblichen Zubetonierung einer grünen Oase durch den Innovationspark Dübendorf sind aus drei Gründen nicht richtig: erstens zählen zur maximalen Fläche des Innovationsparks von 70 Hektar auch die verschiedenen geplanten Parks auf dem Gelände, aus den Unterlagen zum Richtplan grob geschätzte 30% – das macht ca. 20 Hektar wertvolle neue Grünflächen. Zweitens kann keine Rede davon sein, dass die verbleibende Fläche durch den Innovationspark zubetoniert würde, ein guter Teil ist dies durch Piste und Flugplatzgebäude heute schon. Drittens und besonders wichtig, da dies immer wieder unterschlagen wird: Der Innovationspark ist ein Projekt für mindestens eine Generation und soll auch über einen solchen Zeitraum Stück für Stück erstellt werden. Wenn also im Herbst hoffentlich der Entscheid für den Standort Dübendorf fällt, rücken auch die nächsten Jahre kaum Bagger an. Zunächst einmal muss das Projekt im Detail ausgearbeitet werden, dann müssen sich interessierte und passende Firmen finden und wenn dann die Umnutzung der bestehenden Gebäude nicht mehr ausreicht, werden auch neue Bauten erstellt – alles in allem ein längerer und kontinuierlicher Wachstumsprozess. Deshalb ist die reisserische Warnung vor schon bald vorfahrenden 13'000 zusätzlichen Personen schlicht unseriös. Dübendorf und das Glattal sollten sich die grosse Chance einer langfristigen Entwicklung mit dem Innovationspark nicht kaputtreden lassen, sondern die Gelegenheit nutzen und sich konstruktiv in den laufenden Planungsprozess einbringen.

*Philipp Reibisch, Dübendorf*